



NICHTS DEM ZUFALL ÜBERLASSEN

Der Bobverband hat in diesem Jahr grosse Pläne. Die Olympischen Winterspiele in Peking sind das ganz grosse Ziel und um sich dafür zu qualifizieren, wurde im Vorfeld der Saison alles gegeben, damit die Sportler die bestmöglichen Bedingungen haben.

VON **PHILIPP KOLB**, FOTOS: **ZVG**

Der 19. Quotenplatz der Welt ist die Qualifikationsbedingung, damit Liechtenstein im Februar in China dabei ist. Ein hartes, aber nicht unrealistisches Ziel. Die Punkte dafür sammeln die Liechtensteiner an Europacup-Rennen, aber auch im North America Cup. Der Fokus liegt dabei auf dem Zweierbob, wo Martin Kranz als Pilot agieren wird. Die ersten Rennen im norwegischen Lillehammer sind bereits Geschichte und fanden letztes Wochenende statt. Damit Kranz und Co. die bestmögliche Vorbereitung haben, reiste das Liechtensteiner Team bereits am 1. November an. «Wir konnten uns mehrere Tage vorbereiten, die Tücken der Bahn kennenlernen und uns aufs Rennen einstellen», erklärt Sportchef Sreko Kranz. Natürlich ist dies ein Vorteil gegenüber anderen Nationen. Im Training

waren auch die Schweizer Teams, sodass Vergleiche gezogen werden konnten – zu den Zeiten, aber auch zu Techniken und den Fahrten der Konkurrenz.

Vorbereitung auch in Lake Placid

Nach dem gleichen Muster ging der Bobverband auch in Übersee vor. Ende Oktober nahmen die Liechtensteiner an einem IBSF-Entwicklungsprogramm teil. Zehn Bobteams wurden vom internationalen Bobverband (IBSF) nach Lake Placid für ein Trainingslager eingeladen. Neben Liechtenstein waren auch Australien, Brasilien, Kamobdscha, Dänemark, Ghana, Malaysia, Puerto Rico, Vietnam sowie Trinidad und Tobago mit am Start. Dem IBSF ist es wichtig, dass Bob- und



Skeleton weltweit an Bedeutung gewinnen. Darum wurden die Ausgaben in den letzten beiden Olympiazyklen von 150 000 auf 530 000 Euro erhöht. Nicht mitgespielt hat in den USA das Wetter. Es war viel zu warm, sodass die Bobbahn zu Beginn nicht komplett befahrbar war. «Wir haben erst ab Kurve vier starten können. Am Schluss des Lagers auch von ganz oben, die Bahn war dann aber leicht holprig», blickt Srecko Kranz zurück. Er sieht aber dennoch viele Vorteile: «Wir konnten die Bahn in Lake Placid kennenlernen. Im Dezember gilt es dort dann ernst. Jetzt kennen wir bereits die wichtigen Schlüsselstellen und müssen nicht bei Null anfangen. Wir wissen, worauf es ankommt.»

Fünf Trainings pro Woche

Kommendes Wochenende stehen in Altenberg bereits die nächsten Rennen auf dem Programm. Bis Mitte Januar folgt dann ein dicht gedrängter Kalender mit Wettkampfeinsätzen – doch die Bobfahrer sind gerüstet. In der Vorbereitung wurde fünfmal die Woche trainiert – dreimal in Balzers beim Rotor Team und zweimal auf dem Sportplatz Rheinwiese in Schaan. Mit den Rennen geht es nun wie folgt weiter: Altenberg (18. bis 26. November), Winterberg (29. November bis 5. Dezember), Lake Placid (7 bis 20. Dezember), St. Moritz (28. bis 31. Dezember), Igls (3. bis 9. Januar), Winterberg (10. bis 16. Januar) und schliesslich nochmals Igls (17. bis 23. Januar).

Für die Skeleton-Sportlerin Katharina Eigenmann sieht der Wettkampfkalender nicht minder streng aus. Sie startete ebenfalls letztes Wochenende in Lillehammer. Nun folgen Park City (14. bis 24. November), Innsbruck (28. November bis 3. Dezember), Sigulda (9. bis 15. Dezember) und Altenberg (2. bis 9. Januar). Bei ihr stehen zudem Einsätze an der EM in St. Moritz (9. bis 14. Januar) und an der Junioren-WM in Igls (16. bis 21. Januar) an.



LIECHTENSTEINS
WINTERSPORTLER

